



von links: Akademiegründerin und Dozentin Simone Küsgen. Designstudentin Theona Gogichaistvili mit Möbeln im Modellformat. Eine interessante Sitzgelegenheit



DESIGNAKADEMIE

Greencard für Gestalter

Hört sich gut an: An der Kölner Akademie ECOSIGN lernen Designstudenten, Vermittler zwischen Industrie, Konsumenten und Natur zu sein

Es klingt wie ein selbst entworfenes modernes Märchen: Eine junge Diplomdesignerin ist der klassischen Hochschullehre überdrüssig und gründet 1994 mit Fördermitteln zur Selbstständigkeit ihre eigene Akademie: ECOSIGN bietet Nachwuchsgestaltern ein Studium mit der Ausrichtung auf Ökologie, „der Lehre von den Beziehungen der Lebewesen zur Umwelt“. Eine progressive Ausbildung, die bis heute in Deutschland einzigartig ist. „Bei uns muss der Student Lösungen finden, die für die Industrie praktikabel und Gewinn bringend, für den Konsumenten attraktiv und reizvoll und für die Natur verträglich und schonend sind“, erklärt Gründerin und Dozentin Simone Küsgen, 35, die Idee ihrer Kölner Akademie. 181 Studenten wählen je nach Neigung ihre Seminare und Projekte. Dabei werden sie unter anderem von renommierten Künstlern, Diplomdesignern, Werbefachleuten, Ökologen und Profis aus der Wirtschaft unterrichtet und betreut. Gesprächsforen über Medienethik, Soziologie, Psychologie und Kommunikation stehen ebenfalls auf dem Semesterprogramm. „Wer

glaubt, Design sei ein cooler Lifestylejob, ist hier falsch“, sagt Barbara Born. Die 22-Jährige ist im dritten Semester an der Akademie. Sie hat bereits mit 12 Architekturgrundrissen gezeichnet. „Design ist für mich ein Siebentagejob. Ich empfinde meine Arbeit als Berufung. An der Akademie lerne ich, meine Stärken auszubauen und meine Schwächen herauszufordern. Zum Beispiel wenn ich ein Konzept entwerfe.“ Neben den üblichen Ausbildungsinhalten wie Materialkunde oder Illustration werden auch Philosophie sowie Ökologie gelehrt. Jedes Designmodell, so die Strategie, muss vor dem Entwurf auf Mensch- und Naturverträglichkeit überprüft werden. „Simone Küsgen hat die Gabe, bei jedem ihrer Studenten die Stärken und Schwächen zu erkennen“, sagt Barbara Born. „Das ist sehr wertvoll, denn der Realitätsbezug ist in unserem Bereich extrem wichtig. Wenn man später als Designerin wirklich etwas bewegen will, dann muss man zu den Besten gehören. Und dazu muss man sich sehr gut kennen.“ So erklärt auch Simone Küsgen ihre Fähigkeit, Talente ihrer Studenten zu sehen: „Ich stand sehr früh auf eigenen Beinen und kenne mich gut. Deshalb habe ich vermutlich ein Gespür für mein Gegenüber.“ An der ECOSIGN-Akademie ist ein persönliches Vorstellungsgespräch Ersatz für die sonst übliche Bewerbungsmappe. Simone Küsgen will in erster Linie wissen, warum die Bewerber Design

studieren wollen. Die ersten Diplomabsolventen haben die Akademie gerade verlassen. Nadine Lerch ist eine von ihnen. Sie habe in Köln die Werbeagentur „dreimalig“ gegründet und arbeite mit großem Erfolg, sagt Simone Küsgen. Ein kleines Happyend eines realistischen Märchens. ECOSIGN, Telefon 02 11-546 13 32, Fax 240 13 13, E-Mail: ecosign@netcologne.de, Gebühren: 3 130 Mark pro Semester



ECOSIGN-Studentin Barbara Born, 22, pfeift auf Lifestyle – rein beruflich